

Thema: Prater Wien

Autor: B. Mader

► Riesenradplatz: Ein Unternehmer will von der Stadt Wien Schadenersatz.
Neues Gutachten zerpfückt die Bauabwicklung

Die Praterfassaden bröckeln

VON **BARBARA MADER**

Nichts ist für die Ewigkeit. „Gewisse Teile werden vielleicht zwanzig Jahre halten,“ sagt Willibald Bruckschwaiger. Die Styroporfassaden der Diskothek am Prater vorplatz gehören möglicherweise nicht dazu.

Kulissenbauer Bruckschwaiger wurde 2007 damit beauftragt, den Platz beim Eingang des Wurstelpraters rechtzeitig zur Fußball-EM auf Hochglanz zu bringen. „Wir haben den Auftraggeber gewarnt, dass vieles bald kaputt sein wird: Die Fassaden sind rein künstlerisch.“ Plastikfenster statt Alufenster, etwa, sind keine gute Grundlage für die Ewigkeit. Wegen ihnen bekommt Bruckschwaiger, der bereits um eine Millionen umgefallen ist, jetzt auch noch Schadensmeldungen. Obwohl die Fenster vom Auftraggeber bestellt wurden.

Bruckschwaigers Anwalt Peter Schlösser prüft nun ei-

ne Schadenersatzklage gegen die Stadt Wien, die, wie aus einem Gutachten hervorgeht, hinter dem Debakel steckt. „Zuerst hat man die Unternehmer angebettelt, schnell fertig zu werden. Mein Mandant warnte vor Mängeln. Jetzt will man nicht zahlen. Ich habe oft das Gefühl, dass ohne Linke gar nichts geht in diesem Staat.“

Bruckschwaigers Firma ist eine von mehreren geschädigten Klein- und Mittelunternehmen, die im Auftrag des Generalbauunternehmers explore 5D den Prater vorplatz umgestalteten. Die auch architektonisch fragwürdige Neugestaltung wurde zur Millionenpleite und führte im November 2008 zum Rücktritt von Vizebürgermeisterin Grete Laska.

Nun liegt ein von der Staatsanwaltschaft beauftragtes Gutachten, verfasst vom Wirtschaftstreuhänder Thomas Havranek, auch bekannt als Meinl-Gutachter, vor. Es belastet den von der Stadt Wien beauftragten Totalunternehmer explore 5 D, den Vertreter der finanzierenden Immoconsult, sowie die Riesenradplatz-Errichtungsgesellschaft (RRPE), eine 100-Prozent-Tochter der Stadt Wien. *Die RRPE war faktisch und wirtschaftlich Bauherr und über sämtliche Entwicklungen informiert und daher auch für die Gesamtsituation mit verantwortlich*, heißt es in dem Gutachten.

Georg Wurz, Geschäftsführer der RRPE und inzwischen Chef der Prater Service GmbH, weist in dem Bericht alle Vorwürfe zurück.

Thema: Prater Wien

Autor: B. Mader

- **Oktober 2002 - März 2003** Ideenfindungswettbewerb Prater Neu.
- **Dezember 2006** Beschluss Gemeinderat und Auftragsvergabe an explore 5D zur Neugestaltung des Riesenradplatzes. Veranschlagte Kosten: 32 Mio €.
- **Jänner 2007** Gründung der Riesenradplatzerrichtungs GmbH als Tochter der Stadt Wien Marketing und Praterservice GmbH. Geschäftsführer: Georg Wurz.
- **Mai 2007** Leasingvertrag Immoconsult (IC Prater Leasinggesellschaft). Beginn Bauarbeiten vor Vertragsunterzeichnung.
- **ab Juli 2007** Bekanntgabe von Umplanungen, Mehrkosten und zeitlichen Verzögerungen.
- **Oktober 2007** Vertrag Im-

- moconsult und explore.
- **April 2008** geplanter Fertigstellungstermin. Anzeige der Grünen wegen Bauhöhenüberschreitungen.
- **Mai 2008** Vertragsauflösung zwischen Immoconsult und explore 5D auf Wunsch der Riesenradplatzerrichtungs GmbH.

- **Juni-August 2008** Aus-gleichsverfahren explore 5D.
- **Juli 2008** Anzeige der Grünen bei der Staatsanwaltschaft: \$ 133 Veruntreuung, \$146 Betrug, \$156 betrügerische Krida, \$158 Begünstigung eines Gläubigers, \$159 Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen.

- **2008** Vernichtender Kontrollamtsbericht.
- **August 2008** Per Notbeschluss werden im Stadtse-nat zusätzliche 7,9 Mio € für das Projekt bewilligt. Damit steigt das Gesamtbudget auf über 40 Mio.
- **November 2008** Die zu-ständige Stadträtin, Vize-bürgermeisterin Grete Las-ka, tritt zurück.
- **Dezember 2008** Die ge-schädigten Bauunterneh-men erhalten 40 Prozent des Lohnes.
- **2009** Beauftragung der Gutachten zu Vergaberecht und Wirtschaft der Staats-anwaltschaft. Die Grünen fordern Anklagen der Staatsanwaltschaft.
- **Oktober 2010** Berichte für die geschädigten Unter-nehmen liegen vor.



Grete Laska: Ex-Stadträtin will sich „lieber um EnkerIn kümmern“



Geschmacksfrage: Über die architektonische Gestaltung des Pratervorplatzes lässt sich streiten. Zur Finanz-Gestaltung gibt es jetzt ein neues Gutachten